

# Leidenschaftliche Lieder auf Liebe, Tod und Schnaps

Im Kulturhaus West steigt ein theatralischer Liederabend – die Hauptrolle spielt ein schwedischer Lebemann.

Michael Flückiger

Schwedisches trifft auf Schweizer Liedgut. Und zwar nach einer Zofinger Rezeptur. Denn musikalisch arrangiert und orchestriert hat alles die Zofinger Pianistin Nathalie Laesser Zweifel – mit Unterstützung von Ulla Schlegelberger (Regie). Es ist also ein halbes Heimspiel, wenn der Liederabend zu Stücken des schwedischen Nationaldichters Carl Michael Bellman (1740–1795) kommenden Sonntag im Kulturhaus West zur Aufführung gelangt.

Aber halt: Ist dieser Bellman wirklich schon so lange tot und daher allenfalls etwas verstaubt? Und wenn nein, wie soll er denn funktionieren, dieser angekündigte Brückenschlag zu den viel später geborenen Schweizer Liedermachern des 20. Jahrhunderts, wie etwa Mani Matter (1936–1972) oder Fritz Widmer (1938–2010)?

## Bellman, Kind des Barock und der Moderne

Die Macherinnen beweisen: Das kann sogar sehr gut funktionieren. Nicht zuletzt auch dank der herausragenden Profis und Solisten Seraina Perrenoud (Sopran), Richard Forsgren (Tenor) und Simea Schwab (Piano). Während rund 70 Minuten beweisen sie nicht nur ihr musikalisches und gesangliches Können, sondern auch Sinn für Schmelz und Dramatik sowie schauspielerischen Schmiss.

Die Lieder und Texte von Carl Michael Bellman sind ein dankbares Gut für ehrgeizige künstlerische Interpretationen. Das heitere Werk des schwedischen Barock-Tausendassas treibt nun schon seit Jahrhunderten unentwegt

Melodramatisch: der Bellman-Liederabend mit Seraina Perrenoud (Sopran) und Richard Forsgren (Tenor). Bild: zvg



seine Blüten. Seine ebenso humorvollen wie tiefgründigen Lieder haben sich als dermassen volksnah bewährt, dass sie längst zu Schwedens nationalem Kanon gehören. Beliebt ist der streitbare Verseschmied und schwungvolle Komponist aber auch wegen seines Charakters. Seine rebellische Ader, sein unkonventioneller Lebensstil und seine verschwenderische Emotionalität machen ihn zur spannenden Figur. Für zusätzlichen Sympathiebonus sorgt sein Mangel an Geschick in praktischen Fragen. Als notorischer Verschwender lebte Bellman dauernd über seine Verhält-

nisse. Um seine Schulden zu begleichen, musste er sich stets weiter verschulden.

Nichts schuldig blieb Bellman, der über Stunden spontan dichten konnte, aber zeitlebens der Musik. Am Premierenabend im La Cappella in Bern gehört ihm die Bühne aber nicht von Beginn weg. Es ist Simea Schwab, die die ersten Takte und Verse zu Peter Rühmkorfs «Phönix voran» intoniert. Erst nach mehrmaligem Rufen entert der Meister sichtlich beschwipst mit der Weinflasche in der Hand die Bühne. «Der grösste Feind des Menschen Wohl ist ganz

klar der Alkohol», kommentiert die Pianistin lapidar dazu, lässt sich dann aber mitreissen. Mit ihr die Sopranistin Seraina Perrenoud. «Na skruva fiolen» («Stimm deine Geige») schmettert er in den Raum, unterstrichen von einer expressiven Körpersprache. Man nimmt Richard Forsgren die Figur des Carl Michael Bellman sofort ab.

Was folgt, sind wunderbar inszenierte, neckische Duette mit Seraina Perrenoud, aufgelockert von Einwürfen der Pianistin. Der Abend schäumt und tobt, wie es einem Lebemann gebührt. Das Trio singt nicht nur Liebe und Schnaps das Loblied, sondern auch dem Tod. Einmal heisst es: «Die besten Augenblicke sind die, in denen man den Geschmack der Vergänglichkeit auf der Zunge hat.» Der Satz steht für das Programm des Abends.

Fritz Widmer grüsst mit «Lied vom Sundig», Mani Matter mit «Dene wos guet geit». Bei Matter stimmt das Publikum ein im Chor. Der Rest ist Bellman pur. Manchmal auf Schwedisch, manchmal erstmals in Schweizer Mundart übertragen. Die eben nicht wenigen Gäste schwedischer Herkunft summen immer wieder mal mit bei Bellmanns Gassenhauern.

Bis dann das Lied «Sa lunka via sa smaningom» oder «So trollen wir uns» anklingt und den bunten Reigen zwischen Lebenslust, Vergänglichkeit und Tod beschliesst. Die Premiere ist rundum gelungen, dazwischen gibt es mehrere Aufführungen bis zur Dernière im Kulturhaus West. Da kann sich das Publikum auf etwas gefasst machen.

23. Februar, 17 Uhr, Kulturhaus West, Zofingen. [www.bellmanschweiz.ch](http://www.bellmanschweiz.ch)